

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Kapitel 1: Einleitung	1
A. <i>Untersuchungsgegenstand</i>	1
B. <i>Gang der Arbeit</i>	4
Kapitel 2: Tatsächliche und rechtliche Grundlagen der Problemstellung	7
A. <i>Bedrohungen grundrechtlicher Freiheiten durch Private am Beispiel der Digitalisierung</i>	7
B. <i>Drittwirkung der Grundrechte zwischen Dogmatik und Staatstheorie</i>	14
C. <i>Zwischenfazit</i>	33
Kapitel 3: Historie, Inhalt und Wandel des Staat-Gesellschaft- Dualismus	35
A. <i>Begriffliche Vorbemerkung (Staat, Gesellschaft, Dualismus)</i>	35
B. <i>Historische Entwicklung des Staat-Gesellschaft-Dualismus: ein Auseinandertreten von Ordnungsprinzipien</i>	36
C. <i>Voraussetzungen des Staat-Gesellschaft-Dualismus nach dem traditionellen Grundrechtsverständnis</i>	51
D. <i>Staat-Gesellschaft-Dualismus im Wandel</i>	56
E. <i>Zwischenfazit und Ausblick</i>	86
Kapitel 4: Begriffsbestimmung: Intermediäre Gewalten	89
A. <i>Telos der Begriffsverwendung: Differenzierung und Rechtssicherheit</i>	90
B. <i>Intermediäre Gewalten: Geschichte einer uneinheitlichen Semantik</i>	92

<i>C. Begriffsbestimmung: Intermediäre Gewalten</i>	104
Kapitel 5: Auslöser und Rechtsfolgen der Grundrechtsbindung Intermediärer Gewalten	119
<i>A. Status quo der traditionellen Grundrechtslehre: Defizitärer Grundrechtsschutz gegenüber Intermediären Gewalten</i>	119
<i>B. Lösungsansatz: Unmittelbare Grundrechtsbindung Intermediärer Gewalten</i>	137
<i>C. Zwischenergebnis</i>	170
Kapitel 6: Zusammenfassende Schlussbetrachtung	173
<i>A. Grundrechtliche Bedrohungsszenarien im Bürger-Bürger-Verhältnis am Beispiel der Digitalisierung</i>	173
<i>B. Staat-Gesellschaft-Dualismus als staatstheoretische Prämisse des Drittwirkungsdiskurses</i>	173
<i>C. Staat-Gesellschaft-Dualismus im Wandel</i>	175
<i>D. Intermediäre Gewalten als typische Grundrechtsgefährder</i>	176
<i>E. Unmittelbare Grundrechtsbindung Intermediärer Gewalten</i>	177
Literaturverzeichnis	179
Register	203

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Kapitel 1: Einleitung	1
<i>A. Untersuchungsgegenstand</i>	1
<i>B. Gang der Arbeit</i>	4
Kapitel 2: Tatsächliche und rechtliche Grundlagen der Problemstellung	7
<i>A. Bedrohungen grundrechtlicher Freiheiten durch Private am Beispiel der Digitalisierung</i>	7
I. Transformation des Analogen ins Digitale	7
1. Überblick	7
2. Private Datenverarbeitung	8
a) Konsumverhalten	9
b) Soziale Interaktion	9
c) Privates Wohnumfeld	10
3. Staatliche Datenverarbeitung	11
4. Zusammenführung der Daten in Big-Data-Analysen und Profilbildungen	11
II. Digitalunternehmen als Hauptdatenverarbeiter	13
<i>B. Drittwirkung der Grundrechte zwischen Dogmatik und Staatstheorie</i>	14
I. Begriff und Prämissen der traditionellen/klassischen/liberalen Grundrechtstheorie	15
1. Grundrechte als Abwehrrechte gegen staatliches Handeln	16
2. Rechtsstaatliches Verteilungsprinzip	17
II. Dogmatische Struktur der mittelbaren Drittwirkung	19
1. Grundannahmen	19
2. Kritik: „Mittelbare Wirkung“ als Formelkompromiss	21
III. Staatstheoretische Prämissen der mittelbaren Drittwirkung	24
1. Staatstheoretisches Gepräge der Drittwirkungsdiskussion	24

2. Staat-Gesellschaft-Dualismus	26
a) Ordnungsidee der traditionellen Staats- und Grundrechtslehre	27
b) Referenzproblem und Wirklichkeitsbezug der Grundrechtsdogmatik	29
IV. Normativität und Faktizität, Drittwirkung und Verfassungswandel	30
C. Zwischenfazit	33
 Kapitel 3: Historie, Inhalt und Wandel des Staat-Gesellschaft- Dualismus	35
A. Begriffliche Vorbemerkung (<i>Staat, Gesellschaft, Dualismus</i>)	35
B. Historische Entwicklung des Staat-Gesellschaft-Dualismus: ein Auseinandertreten von Ordnungsprinzipien	36
I. Ideengeschichtliche Vorbemerkung	36
II. Entstehung und Funktion moderner Staatlichkeit	38
1. Vom Personenverband zur souveränen juristischen Person	38
2. Funktion und Ordnungsprinzipien moderner Staatlichkeit	41
III. Individuelle Freiheiten innerhalb der Gesellschaft	43
1. Von der Ständeordnung zur Bürgerlichen Gesellschaft	43
2. Funktion und Ordnungsprinzipien der modernen Gesellschaft	45
IV. Gewährleistung außerstaatlicher Freiheiten (Grundrechte)	49
C. Voraussetzungen des Staat-Gesellschaft-Dualismus nach dem traditionellen Grundrechtsverständnis	51
I. Zuhöchstsein staatlicher Gewalt	51
1. Potenzielles Subordinationsverhältnis zwischen Staat und Gesellschaft (Einseitigkeit)	52
2. Einzigkeit staatlicher Gewalt	53
3. Grundrechte als Widerpart staatlicher Gewalt	54
II. Legitimation staatlicher Gewalt durch Wahlen und Grundrechte ...	54
III. Verfassungsvoraussetzung: Staat als zentrale Regulierungsinstanz zur Gewährleistung bürgerlicher Freiheit	55
IV. Zwischenfazit	56
D. Staat-Gesellschaft-Dualismus im Wandel	56
I. Veränderte Stellung privater Akteure	57
1. Begriff: Private Macht im Bürger-Bürger-Verhältnis	57
2. Private (einseitige) Regelsetzung	58
a) Eigenschaften	58
b) Beispiele	60
aa) „Code is Law“	60

bb) AGB-Klauseln	62
cc) Digitale Inhalte	64
dd) Betreiber öffentlicher Räume	65
ee) Weitere Beispiele privater Regelung	66
3. Wirtschaftliche Sonderstellung als Ursache privater Macht	66
a) Monopolbildungen in der Digitalwirtschaft	67
b) Digitalunternehmen in der funktionalen Differenzierung ...	68
II. Veränderte Ordnungskräfte des Staates	69
1. Globalisierung	70
2. Internet und Digitalisierung	73
3. Privatisierung	75
a) Formen der Privatisierung als Gradmesser des Staat-Gesellschaft-Dualismus	76
aa) Organisationsprivatisierung (unechte Privatisierung) ...	77
bb) Funktionale Privatisierung (Erfüllungsprivatisierung)	77
(1) Begriff	77
(2) Herausforderungen für den traditionellen Staat-Gesellschaft-Dualismus	78
cc) Materielle Aufgaben- und Vermögensprivatisierung: vollständige Rücknahme von Staatstätigkeit	81
(1) Begriff	81
(2) Herausforderungen für den traditionellen Staat-Gesellschaft-Dualismus	82
4. Überwindung von Grenzdenken im Verwaltungsrecht	83
III. Zwischenfazit	85
<i>E. Zwischenfazit und Ausblick</i>	86
 Kapitel 4: Begriffsbestimmung: Intermediäre Gewalten	89
<i>A. Telos der Begriffsverwendung: Differenzierung und Rechtssicherheit</i>	90
<i>B. Intermediäre Gewalten: Geschichte einer uneinheitlichen Semantik</i>	92
I. Vorbemerkung: Staatstheoretisches Erbgut des Begriffes	92
II. <i>Politischer Kampfbegriff bei Montesquieu und Rousseau</i>	92
1. Corps intermédiaires zwischen Feudalordnung und Bürgerlicher Gesellschaft	93
2. Erkenntnis für weitere Begriffsbildung	96
III. Zeitgenössische Literatur, Rechtsprechung und positives Verfassungsrecht	96
1. Enges Begriffsverständnis: Rechtssetzung von Verbänden	97
2. Weites Begriffsverständnis: besondere Freiheitsbedrohung und/oder staatsähnliche Stellung	99
3. Intermediäre Gewalten im positiven Verfassungsrecht	101

4. Intermediäre Gewalten in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	102
IV. Zwischenergebnis	104
C. <i>Begriffsbestimmung: Intermediäre Gewalten</i>	104
I. Definitionsvorschlag	104
II. Typisierende Abgrenzung zur Gesellschaft	105
1. Vorbemerkung: Methodik des Typusbegriffes in Abgrenzung zum Allgemeinbegriff	105
2. Wertungsgesichtspunkt und typische Erscheinungsformen	107
a) Ermöglichung des Freiheitsgebrauchs Dritter	108
b) Marktbeherrschung und Systemrelevanz	110
c) Ordnungsgebung durch Selbstregulierung	112
d) Juristische Personen	114
III. Nichtstaatlichkeit Intermediärer Gewalten	116
IV. Zwischenergebnis	117
 Kapitel 5: Auslöser und Rechtsfolgen der Grundrechtsbindung Intermediärer Gewalten	119
A. <i>Status quo der traditionellen Grundrechtslehre: Defizitärer Grundrechtsschutz gegenüber Intermediären Gewalten</i>	119
I. Vorbemerkung: Kategorisierung nach der Statuslehre	119
II. Status negativus (Freiheit vom Staat)	120
1. Inhaltliche Ausprägungen	121
a) Grundsätzliches	121
b) Grundrechtseingriff als Auslöser der Rechtsfertigungsanforderungen	121
c) Rechtsfertigungsanforderungen an Grundrechtseingriffe	122
d) Verfassungsrechtlich garantierter Rechtsschutz	123
2. Defizite im Grundrechtsschutz gegenüber Intermediären Gewalten	124
III. Status positivus (Freiheit durch den Staat)	125
1. Inhaltliche Ausprägungen	125
a) Grundsätzliches	125
b) Anforderungen an staatliches Handeln	126
aa) Verfassungsgerichtliche Zurückhaltung als Ausgangspunkt	126
bb) Untermaßverbot und praktische Konkordanz als materielle Maßstäbe	128
c) Verfassungsrechtlich garantierter Rechtsschutz	130
2. Defizite im Grundrechtsschutz gegenüber Intermediären Gewalten	132
a) Unzureichender Schutz vor Subordinationen im Privatrechtsverhältnis	132

b) Besonderer Ermessensspielraum der Zivilgerichte	134
c) Keine Grundrechtswirkung ohne einfaches Recht	135
IV. Zwischenergebnis	137
B. Lösungsansatz: Unmittelbare Grundrechtsbindung	
Intermediärer Gewalten	137
I. Grundsätzliches	137
1. Argumentationslast einer privaten Grundrechtsbindung	138
2. Grundrechtsverhältnisse ohne Staat	138
3. Rechtsquellen	140
4. Modifizierungsbedürfnis privater Grundrechtsbindung	141
II. Konkrete Voraussetzungen der unmittelbaren Grundrechtsbindung	
Intermediärer Gewalten	142
1. Fremdbestimmung durch rechtliche oder tatsächliche Einseitigkeit	142
2. Typische Fallgruppen	143
a) Marktbeherrschende Stellung des Leistungserbringers	143
aa) Unausweichlichkeit	143
bb) Angewiesenheit	145
b) Konkreter Leistungsinhalt als Indiz der Einseitigkeit	146
III. Rechtsfolgen unmittelbarer Grundrechtsbindung	
Intermediärer Gewalten	148
1. Status negativus	148
a) Grundrechtseingriffe durch Intermediäre Gewalten	148
b) Grundrechtsverzicht durch Einwilligung	150
aa) Begriff und Abgrenzung	150
bb) Abgrenzung des Grundrechtsverzichtes von der vertraglichen Bindung	151
cc) Übertragung der Rechtsfigur auf private Rechtsverhältnisse	152
dd) Tatbestand und Rechtsfolge eines Grundrechtsverzichtes	152
ee) Die Einwilligung am Beispiel des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung (Art. 2 Abs. 1 i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG) und Art. 8 GRCh	153
c) Rechtfertigungsanforderungen	156
aa) Keine Berücksichtigung nur staatsgerichteter Anforderungen	156
bb) Verhältnismäßigkeitsgrundsatz als zentrale Rechtfertigungsanforderung	156
(1) Modifizierte Anwendbarkeit gegenüber unmittelbar grundrechtsverpflichteten Privaten	157
(a) Keine unbedingte Anwendung in privaten Rechtsverhältnissen	157

- (b) Verhältnismäßigkeitsprüfung in
Rechtsverhältnissen zwischen Intermediären
Gewalten und Dritten 159
 - (2) (Legitimer) Zweck 161
 - (3) Geeignetheit 162
 - (4) Erforderlichkeit 163
 - (5) Angemessenheit (Verhältnismäßigkeit i. e. S.) 164
 - d) Zwischenergebnis 167
- 2. Status positivus 167
 - a) Originäre und derivative Leistungsrechte im Staat-Bürger-
Verhältnis 167
 - b) Derivative Leistungsrechte gegenüber
Intermediären Gewalten 169
- C. Zwischenergebnis 170
- Kapitel 6: Zusammenfassende Schlussbetrachtung 173
 - A. Grundrechtliche Bedrohungsszenarien im Bürger-Bürger-Verhältnis
am Beispiel der Digitalisierung 173
 - B. Staat-Gesellschaft-Dualismus als staatsrechtliche Prämisse
des Drittwirkungsdiskurses 173
 - C. Staat-Gesellschaft-Dualismus im Wandel 175
 - D. Intermediäre Gewalten als typische Grundrechtsgefährder 176
 - E. Unmittelbare Grundrechtsbindung Intermediärer Gewalten 177
- Literaturverzeichnis 179
- Register 203